

---

**Vorsitz: Schweden**

## **898. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 7. November 2018  
  
Beginn: 10.05 Uhr  
Unterbrechung: 13.05 Uhr  
Wiederaufnahme: 15.05 Uhr  
Schluss: 15.15 Uhr
  
2. Vorsitz: Botschafterin U. Funered
  
3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:  
  
Punkt 1 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN
  - (a) *Unterrichtung über die Militärübung „Trident Juncture 18“, die vom 25. Oktober bis 7. November 2018 abgehalten wird:* Norwegen, Russische Föderation, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Dänemark, Kanada, Vereinigtes Königreich, Österreich, Deutschland, Polen, Spanien, Rumänien, Irland
  
  - (b) *Die Lage in und um die Ukraine:* Ukraine (FSC.DEL/220/18 OSCE+), Österreich – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Montenegro; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/219/18), Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada, Russische Föderation, Litauen  
Punkt 2 der Tagesordnung: SONSTIGES
  - (a) *Unterrichtung über die Militärübung „Century of Victors 1918 – 2018“, die am 9. und 10. November 2018 in Serbien abgehalten wird:* Serbien

- (b) *Symposium über den Verhaltenskodex der OSZE zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit am 22. und 23. November 2018 in Berlin:*  
Deutschland
  
- (c) *Regionaler Workshop zum Praxisleitfaden der OSZE für die Deaktivierung von Kleinwaffen und leichten Waffen am 29. und 30. Oktober 2018 in Podgorica:* Deutschland, Deutschland (im Namen des FSK-Projekt-kordinators für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition (Ungarn)) (Anhang)

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 14. November 2018, um 10.00 Uhr im Neuen Saal

---

**898. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 904, Punkt 2 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DEUTSCHLANDS  
(IM NAMEN DES FSK-KOORDINATORS FÜR PROJEKTE  
BETREFFEND KLEINWAFFEN UND LEICHTE WAFFEN UND  
LAGERBESTÄNDE KONVENTIONELLER MUNITION (UNGARN))**

Ich möchte Sie über den Regionalen Workshop zum Praxisleitfaden der OSZE für die Deaktivierung von Kleinwaffen und leichten Waffen unterrichten, der am 29. und 30. Oktober 2018 in Podgorica (Montenegro) stattfand.

Ziel des Workshops war es, die OSZE-Teilnehmerstaaten in der Region bei der Anwendung von Standards, Vorgehensweisen und Verfahren für die dauerhafte Deaktivierung von Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) zu unterstützen, um die Umlenkung und den unerlaubten Transfer von SALW zu bekämpfen.

Der Workshop war darauf ausgerichtet, zu den derzeit in Südosteuropa unternommenen Bemühungen zur Bewältigung der Risiken und Herausforderungen in Verbindung mit reaktivierten, konvertierten oder anderweitig illegal veränderten SALW beizutragen. Schwerpunkte des Workshops waren der jüngst herausgegebene Praxisleitfaden „Mindeststandards für nationale Verfahren für die Deaktivierung von Kleinwaffen und leichten Waffen“ (2018) und die Frage, wie die in diesem Leitfaden enthaltenen Standards in nationale Rechtsvorschriften und SALW-Kontrollverfahren integriert werden können.

Anzumerken ist, dass der Workshop die erste Veranstaltung war, um die vor kurzem gemeinsam von Frankreich und Deutschland gestartete Initiative zur Förderung der Annahme des „Fahrplans für eine nachhaltige Lösung betreffend den illegalen Besitz, Missbrauch und Handel von Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und deren Munition auf dem Westbalkan bis 2024“ unmittelbar und praktisch zu unterstützen. Ein weiteres Ziel des Workshops war die Förderung der Umsetzung nationaler Aktionspläne betreffend den unerlaubten Handel von Schusswaffen und die umfassende Kontrolle von SALW. Der Workshop konzentrierte sich auf zwei Ziele des genannten Fahrplans: sicherzustellen, dass die Rechtsvorschriften zur Rüstungskontrolle bis 2023 vollständig an das internationale Regelwerk angepasst werden und dass die Einsammlung und Legalisierung von SALW unter Anwendung von Deaktivierungsverfahren durchgeführt werden, die internationalen Standards entsprechen.

Der Workshop wurde von insgesamt 50 Teilnehmern aus Südosteuropa (insbesondere aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Montenegro und Serbien) besucht, darunter Vertreter der Innenministerien, die für Normen und Vorschriften in Bezug auf SALW zuständig sind, sowie technische Experten für die Kontrolle von SALW. Vertreter aus Frankreich, Deutschland, des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP), der Internationalen kriminalpolizeilichen Organisation (INTERPOL) und der OSZE-Feldoperationen leisteten ebenso Beiträge zur Veranstaltung.

Im Laufe des zweitägigen Workshops stellten die Teilnehmer ihre nationale Sichtweise über die Deaktivierung von SALW vor und erörterten mögliche Schlupflöcher und andere Herausforderungen in Bezug auf die bestehenden SALW-Kontrollmechanismen in der Region. Die Veranstaltung zeitigte folgende Ergebnisse:

1. In den meisten Ländern der Region bestehen nationale Rechtsvorschriften zur Deaktivierung von Waffen; diese Normen und Vorschriften müssen jedoch noch an internationale Standards angeglichen werden.
2. Eine Reihe von Staaten prüft nachhaltige Wege zur Stärkung der Kontrolle von SALW, wie das Führen von Aufzeichnungen über deaktivierte Waffen und die Verbesserung von Rückverfolgbarkeits- und Aufsichtsmaßnahmen.
3. Für die gesamte Region wäre die Ausbildung nationaler Inspektoren und Experten von Nutzen, die für die Deaktivierung, Überwachung und Aufsicht zuständig sind.

Zum Abschluss des Workshops wurde auch betont, dass die OSZE weiterhin zur Verfügung steht, um weitere praktische Hilfestellung bei der Anpassung nationaler Rechtsvorschriften, bei der Ausbildung von Experten und bei der Überwachung und Evaluierung der Durchsetzung von SALW-Kontrollmechanismen zu leisten.

Ich möchte der Abteilung FSK-Unterstützung im Konfliktverhütungszentrum für die ausgezeichnete Organisation und Koordinierung der Veranstaltung sowie auch der deutschen Bundesregierung für ihre Unterstützung danken.

Ich bitte Sie, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

Vielen Dank.